

29/10 Vm. Besorgungen mit O.–

Nm. am Verführer.

30/10 Nachts, wie vor Jahren öfters eine Art Stimmritzenkrampf, nur länger, unter heftigem Erstickungsgefühl, aber wenig Angst (offenbar durch Reiz eines sauern Aufstoßens, diesmal in Verbindung mit einem starken Schnupfen).

Dictirt Briefe; Weiher Scen.–

Zu Tisch Mirjam Ziegel Horwitz, die hier gastirt.

– Nm. am Verf. Scen., 3. Akt, der mir unüberwindliche Schwierigkeiten bietet.

Im Conc. Eisenberger – Rothschild.– Der Ltnt. Nossal, auf Urlaub von der Front, morgen wieder zurück, erzählt mir von dem Krieg. Das *völlige* Verschwinden des Denkens an Gefahr. Görz, eine viertel Std. hinter der Front, man geht Nachm., vom Krieg aus auf eine Billardpartie ins Café.–

31/10 S.– Spazierg. Dreimarkstein. Überlegt u. a. einen Brief ans Kriegsfürsorgeamt, wegen ungezogenen Benehmens sammelnder Damen; dann an Hr. Ganz (den ich natürlich nicht schreibe), „Verführer“.–

Vicki zu Tisch, als Cadett; ich gebe ihm ins Feld mit Deutsche Erzählungen (neue Sammlung von Scholz).–

Am Verf. beschäftigt.

Zum Nachtm. Gustav, Kaufmann; Julius Helene mit Hans und Karl. Hans demnächst mit dem rothen Kreuz nach Bulgarien.– O. sang ein wenig.

– Las Poppers Voltaire zu Ende. Das Buch ist nicht eigentlich gut; aber ein kluger, warmer, edler Mensch hat es geschrieben.–

1/11 Vm. Hütteldorf; über St. Veit nach Hietzing zu Popper. Bei ihm Dr. A. Gelber. Über einige meiner Sachen, die P. in der letzten Zeit gelesen; Bernhardi hatt ich ihm geschickt,– über Wurstl, Liebelei, mit Sympathie. Bald kam's auf den Krieg. Wehr- und Nährpflicht. Demokratie. Zukunftsmöglichkeiten.–

Zu Tisch Mirjam, Ama, Mimi.–

Zum Thee Gisa.–

Am Scen. Verf., 3. Akt.–

2/11 Vm. bei Gustav.– Bei Fr. Loewenstamm, die mir O. und Heini einige ihrer neuen Aquarelle (Krumau etc.) zeigte, wohlgelungen, Entwicklung –

Nm. U. 29, aus Lemberg da; hieher versetzt. Stephi kommt Mitte Dezember.–